

An
Den Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
H E R R N

K r i s t **A** u g u s t e n /

Herzog zu Sachsen,
Zülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westpha-
len / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / Befür-
steten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Mark und
Ravensberg / Herrn zu Ravensstein /
über dem frühzeitigen Absterben

D E R
Blowürdigsten Frau Gemahlin,
Der unvergleichlichen

E l e o n o r e **W** i l h e l m i n e n /
Gebührner Fürstin zu Anhalt-Köthen,

Als Selbige am 30sten Augusti 1726.
Zur schmerzlichsten Betrübniß

Mr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit
und allgemeinen Bejammerung

Der Hochfürstl. Sächs. Weimarischen Lande
dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatten.

W E I M A R, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.

Durchlauchtigster /

die Burg / so traurige Cypressen /
Statt Zuberosen Schnee / in allen Zimmern hegt /
Wo nun der Anmuth Pracht / darinnen sie gefessen /
Im schwarzen Flohr verhüllt die Trauer Kleider trägt /
Schlägt wie das Land und Hof / so Deinen Knecht darnieder /
Er bringt mit Aloe vermischte Myrrhen Lieder.

So oft ich sonst Dein Lob, Dein reiches Lob besungen /
So muste Fürstlich Wohl das Ziel der Wünsche seyn ;
Jetzt aber scheint Gebeth und Wunsch wie mißgelungen /
Und unsre Hoffnungs Saat bringt Behmuths Körner ein /
Ein Pfeil, geschwinder Blik will Weimars Stamm zerstückten /
Und Jhu / indem Er grünt / in Wurkeln unterdrücken.

Eleonor, ach! wer kan dieses Wort nachsprechen?
Das uns für lauter Lust / jetzt lauter Weh gebiert /
Daß ihm die Sylbe nicht muß auf der Zunge brechen /
Die Brust nicht Herzens Angst / das Haupt nicht Ohnmacht
rührt /

Ach! Wilhelmine stirbt / Ernst Augusts Sonn erbleichet /
Eh Sie des Mittags Hdh' in Ihrem Glanz erreichet.

Betrübter Ernst August, gerecht sind Deine Thränen /
Gerecht Dein vieles Ach / und Seufzer reiches Heer /
Gerecht Dein ringendes / Dein schmachtend starkes Sehnen
Nach Deiner Fürstin Glanz. Denn Du verliehest mehr /
Als / da des Himmels Schluß Dich will mit Bermuth kräncken /
Ein wohlgeschärfter Bizk vermögend zu erdencken.

Verhaßte sechste Zahl/ klagst Du/ die Uns entziehet/
Was sie vor Hoffnungs Schein in erstem Strahl gezeigt/
Die wie die Aloe in tausend Blumen blühet/
Und doch des Gipfels Höh' und Blat zur Erden beugt:
Denn da Sertilis Licht die Sechse fünf mal zehlet/
So wird mein ander Ich, mein Eh-Bemahl entseelet. *

Ja recht/ Dein ander Ich, ein Wunder-voll Exempel/
Der Jugend/ die Dich führet/ Sie ungemein geschmückt;
Der Frömmigkeit Altar/ der Keuschheit reiner Tempel/
Daraus das ächte Gold von in- und aussen blickt;
Ein hochehabner Thron/ von Fürstlichem Gemüthe/
Ein immer voller Born unausgeschöpfter Güte.

An Fruchtbarkeit ein Baum/ der an den Wassern stehet/
An jährlich guter Frucht mehr/ als an Blättern reich/
An Wurkeln Eichenfest/ wenn Flut und Wetter drehet/
An Wachsthum hoher Pracht den schönsten Ledern gleich.
Der Weisheit Ebenbild/ der Klugheit wahres Wesen/
Die mit Behutsamkeit den besten Theil erlesen.

Sie war/ was Richelieu zur Pyramide schriebe/
Um die des Epheu Zweig vielfältig windend kam;
Lammertus Garten Haus/ das stets geöffnet bliebe/
Wo Armuth und Gefahr erwünschte Zuflucht nahm.
Drum sieht man jetzt ein Heer Bedrängter sich vereinen/
Die um den schweren Fall der Pyramide weinen.

Weint/ weinet Land und Hof/ bey Unserz Herzogs Krämen/
Indem mit Ihr zugleich die größte Stüke fällt/
Die an des Landes Wohl und Beh pflag Theil zu nehmen/
Um unser Wohl besorgt und Sich um Beh gequält/
Das Wohl mit Gottesfurcht wie Säulen unterstützet/
Und bey dem bittern Beh zum stärksten Trost genützet.

* Ihre Durchlaucht waren geböhren 1696 den 18 May st. n. der drey mal 6 in sich fasset, vermählet mit Herzogs Ernst Augusts, Hochfürstl. Durchl. 1716 den 24 Jan. welcher 4 mal 6 hat. Höchsteiligt verschieden 1726 den 30 Augusti, der 5 mal 6 ausmacht.

Schreibt Ihr Preiswürdigstes Gedächtniß nicht in Steine/
Nicht nur in Porphyrs-Pracht / in Marmor / Alabast/
Mich dünkt / daß Ihrem Glanz dieß viel zu wenig scheine/
Weil auch der rarste Stein der Tugend Preis nicht faßt.
Rein! schreibt es / wie der Fürst, in unvergeßne Herzen/
Und laßt euch den Verlust in Angedenken schmerzen.

Wer aber lindert wohl / O Ernst August! die Wunden/
Die Dir des Höchsten Hand so tief geschlagen hat?
Die Hand ist recht probat in aller Welt befunden/
Die Dich so schwer verwundet / sie weiß den besten Rath.
Wenn man die Weisheit ehret / und das Verhängniß kisset/
So wird zu seiner Zeit das bitterste versüßet.

Dein Höchsterlauchter Geist ist gründlich überzeuget/
Daß das / was Himmlisch ist / der Erden Land entflieht/
Da nun die **Herzogin** hier nur dorthin geneiget/
Was Wunder / daß Sie jetzt gar in den Himmel ziehet/
Und Dir bey dem Genuß der Himmels-Siege-Lieder
Noch zurufft: Ernst August, leg Schmerz und Kummer
nieder.

Dieß ist mein höchstes Glück in Erden Kund gewesen /
Daß mich der Herzog hat zum **Lh-Bemahl** erkieset;
Drum wird Er dieses auch zum größten Trost erlesen/
Daß **Sachsen-Weimars Haus** durch Mich erbauet ist.
Ich bleib Ihm unentrückt in den getreuen Sinnen/
Weil Er mich täglich schaut in Prinz- und Princeßinnen.

Justin Heinrich Köhler.

An.
Den Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
H E R R N

Ernst **A**ugusten/

Herzog zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westpha-
len / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meißen / Gefür-
steten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Mark und
Ravensberg / Herren zu Ravensstein /

über dem frühzeitigen Absterben

D E R
Ehremwürdigsten Frau Gemahlin,
Der unvergleichlichen

Eleonore **W**ilhelminen/

Gebührner Fürstin zu Anhalt-Köthen,

Als Selbige am 30sten Augusti 1726.

Zur schmerzlichsten Betrübnis

Hr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit
und allgemeinen Bejammerung

Der Hochfürstl. Sächs. Weimarischen Lande
dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatten.

WEJMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.

